

der-Rad streifte ihm die Stirn; durch eine Bewegung, wahrscheinlich angstvoll in der unüberlegten Absicht ausgeführt, um sich zu retten, gerieth der Unglückliche nun unter das eine Hinterrad, das ihm über den Kopf ging, worauf sein Tod augenblicklich herbeigeführt wurde. Ein plötzliches Anhalten des Wagens war bei dem Bergabfahren nicht möglich gewesen; die begleitenden Personen befanden sich in dem Augenblicke des Unglücks nicht in so unmittelbarer Nähe und war der Moment desselben überhaupt so kurz, daß eine Rettung sich zur Unmöglichkeit gestaltete.

Solothurn. (Eine patriarchalische Familie.) In Erschwyl im Schweizerbubenlande lebt eine Familie, welche lebhaft an die Erzväter erinnert. Der Vater ist 68 Jahre älter als seine Frau, 93 Jahre älter als sein ältester Sohn, und 105 Jahre älter als seine beiden jüngsten Kinder. Dieser Methusalem heißt Joseph Boxer, und ist geboren den 24. October 1754, also jetzt volle 107 Jahr alt. 1859 beglückte ihn seine zweite noch lebende Frau mit Zwillingen, mithin als er ein junger Ehemann von 105 Jahren war.

Wahr oder nicht, verdient die nachfolgende charakteristische Anekdote, die man sich in muntern Kreisen erzählt, öffentliche Mittheilung. Ein Gardelieutenant stand kürzlich mit seiner Braut vor dem Altare. Der Prediger richtet an die Braut die vorgeschriebene Frage, ob sie dem *ic.* als Gattin angehören wolle u. s. w. und fordert sie auf, dies mit einem deutlichen „Ja!“ zu geloben. Nachdem dies geschehen, richtet sich der Prediger mit der bezüglich ähnlichen Frage an den Bräutigam und fordert auch von diesem ein deutliches „Ja!“ Der glückliche Krieger aber hebt den Kopf in die Höhe und antwortet in jenem nicht mehr ganz unbekanntem kriegerisch-scharfen und stolz-schnarrenden Tone: **Allerdings.**

Ein berliner Arzt war so glücklich, in einer Familie die Mutter und Tochter von einer lebensgefährlichen Krankheit vollständig wieder herzustellen. Als dieser Arzt nach einiger Zeit die Familie besuchte, erklärte ihm die Mutter, daß ihre Tochter für ihn aus Dankbarkeit ein Portefeuille gearbeitet habe u. um dessen Annahme freundlich bitte. Der Arzt stuzte und sagte endlich: er könne doch nicht glauben, daß man ihn mit demselben für seine Bemühungen bezahlt machen wolle; er habe volles Recht, ein Honorar von 100 Thalern zu beanspruchen. Bei diesen Worten öffnete die Mutter das Portefeuille, nahm von dem darin befindlichen Papiergelde einen 100 Thalerschein heraus, übergab diesen, das Portefeuille bei Seite legend, dem Arzte mit dem Bemerkten, daß sie für seine ferneren Besuche danke.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 8. December 1861.

Früh 9 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Past. prim. Schmidt.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 10. Decbr., Nachmittags um 4 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Sonntag, den 8. December, wird die Collecte für die hiesigen Currentschüler erhoben. Zur Einsammlung derselben werden bei dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in der Kreuz- u. Frauenkirche die Becken an den Kirchthüren aufgestellt.

Geboren.

Den 10. Novbr. dem Bürg. und Lohnkutscher Friedrich August Hirche, ein Sohn, Gustav Hermann. — Den 17. dem Inwohn. u. Weber Karl August Vierdel, ein Sohn, August Adolf Hermann.

Pflasterzoll = Verpachtung.

Die Intradon des Stadtzolles am Görlitzer Thore sollen vom 15. Januar 1862 anderweit verpachtet werden. Zu diesem Zweck haben wir einen Termin auf

den 18. December d. J., Vormittags 11 Uhr,

im kleinen Sitzungs-Zimmer des Rathhauses anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pacht-Bedingungen während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden können.

Lauban, den 23. November 1861.

Der Magistrat.